

Fliegende Menschen.

(Ein Blick in die Zukunft.)

Die alte Sage erzählt von dem kühnen Erfinder Ikarus, daß er sich Flügel gemacht habe, mit denen er wie ein gewaltiger Vogel durch die Luft geflogen sei. Aber Ikarus war ein Himmelsstürmer. Ihm genügte nicht die Erde, er wollte den Himmel bezwingen. Mit der Kraft seiner Flügel schwang er sich empor, hoch hinauf, den Flug gegen das größte Gestirn, die Sonne, selbst wagend. Aber da traf ihn ein Blühtahl der Götter, und jählings sank er zerschmettert in die Tiefe.

Ikarus ist nicht gestorben. In zahllosen Gestalten tauchte er im Laufe der Zeiten auf. Und gestern (Sonnenabend) sahen wir ihn selbsthaftig und lebendig, den kühnen, vorwärtstrebenden Geist, der sich über Zeit und Raum empor schwingt und den Himmel zu stürmen sucht. Der Alltagsverstand nennt das mit dem mildesten Ausdruck „eccentrisch“. Aber aber die Geschichte der Menschheit kennt und mit etwas warmer Phantasie begabt — oder sagen wir, gestraft ist, wird mit einer derartigen Bezeichnung sehr zurückhaltend sein. Es ist ja schließlich alles möglich, die Menschheit hat ja manche Ueberwägungen erlebt und vieles für undenkbar und unglaublich Gehaltene in schönster Weise verwirklicht gesehen. „Gebt mir nur den Punkt, auf dem ich stehen kann“ — sagte Archimedes. „Schaffen wir nur die Mittel“, sagt der neue Ikarus.

Er nennt sich mit seinem bürgerlichen Namen Hermann Ganswindt. Als Erfinder eines lenkbaren Luftballons und eines Flugapparates, hat er in ganz moderner Weise durch große Placate das Publikum auf gestern in die „Wohlharmonie“ geladen, wo er seine Erfindungen vorführen wollte. Es kamen nicht Viele, aber die Wenigen, die sich einfanden, waren von dem, was sie hörten und sahen, entschieden sehr angezogen. Herr Ganswindt ist in seiner Erscheinung der Typus eines Erfinders. Eine schlanke, schmitzige Gestalt, mit einem interessanten Kopfe. Das Gesicht mit dem spärlichen, dunkelblonden Bart und den blühenden, ziemlich tief liegenden Augen hat einen etwas düsteren, aber sehr energischen Ausdruck. Die Stirn ist auffallend hoch und stark gewölbt, eine echte Denkerstirn, hinter der eine sehr lebhaft Phantasie arbeitet.

Und diese Phantasie führt ihn weit aus dem Bereich des Irdischen hinaus. Sie paart sich in ungewöhnlicher Kühnheit mit der unsterblichen Wissenschaft und erzeugt Gebilde, neben welchen die Träume eines Jules Verne nur Kinder spiel sind. Herr Ganswindt hat, wie gesagt,

Flugapparate erfunden, aber er ist dabei, diese Flugapparate derartig zu vervollkommen, sie so zu construieren, daß er den gewaltigen Flug durch den Weltraum zu wagen hofft. Ja, er hofft dies ganz zuversichtlich; er denkt daran, einst den millionenfernen Mars, die strahlende Venus zu besuchen und zu den unzugänglichen Polen der Erde einen Sonntags-Nachmittags-Ausflug zu machen. Nach seinen Berechnungen wird eine Reise zum Mars nur wenige Tage dauern. Das Fahrzeug ist ganz bequem, ein Stahlcylinder, von Stahlröhren umgeben, welche comprimirt Luft enthalten. Im warmen Coupee des Cylinders ist man gegen die Kälte des Weltraumes geschützt. Und den Weltraum durchfliegt man mit der Geschwindigkeit der Weltkörper, indem man dem Fahrzeug beim Austritt aus der Erdatmosphäre durch Schleuderkraft den notwendigen Schwung giebt. Da der Aether kein Hinderniß bietet, so wird der Sternfahrer vielleicht noch schneller als die Weltkörper dem Ziele zuellen. Das ist für den modernen Ikarus kein Traum, sondern nackte Wirklichkeit, fester Entschluß. Wer aber diesem kühnen Zukunftsgebilde nicht zu folgen vermag, kann sich auch mit der bereits eroberten Wirklichkeit begnügen. Und diese ist sein Flugapparat. Herr Ganswindt ist überzeugt, daß man schon in wenigen Jahren weder mit der Eisenbahn, noch viel weniger aber mit der Droschke fahren werde. Man wird fliegen, Jedermann wird fliegen. Nicht etwa mit dem Luftballon, sondern mit einem Apparat, den man wie ein Velociped mit Füßen treten oder durch einen Motor bewegen wird. Die Flugvorrichtung basiert im Wesentlichen auf die Flügel — ähnlich den drehbaren Schmetterlingen, mit denen die Knaben spielen — zwei etwas geneigte Windsflügel, die an einer drehbaren Stange befestigt sind. Daß diese Flügel in der That starke Hebekraft besitzen, zeigte er an seinen Modellen, ziemlich umfangreiche und beladene Zelte, die sich emporhoben, als die Flügel in Drehung versetzt wurden. Die eigentliche Construction zur Bewegung der Flügel konnte er nicht verrathen, weil sie zum Patent angemeldet ist. Der wirkliche Apparat wird je nach Bedarf entweder etwa die Größe eines kleinen, offenen Zettes haben oder auch ein ganzes Schiff bilden, mit luxuriösen Innenräumen und mit Schwimmborrichtungen für das Wasser versehen. Es wäre, nach den vorgeführten Modellen, sehr voreilig, ein Urtheil über die Erfindung des Herrn Ganswindt zu fällen. Die Modelle haben ihre Pflicht, vom großen Apparat wissen wir nichts. Aber die Möglichkeit eines functionirenden Flugapparates ist längst von der Wissenschaft zugestanden, es ist also möglich, daß das, was doch eines Tages erfunden werden muß, von Herrn Ganswindt erfunden worden ist. Es heißt also, zuwarten, bis das Geheimniß heraus ist, bis der Apparat seinen ersten Flug durch die Lüfte wagen soll. Herr Ganswindt bemerkte, daß ihm nach langen, schweren Kämpfen endlich die Mittel zur Disposition gestellt wurden, seine Erfindung zu verwirklichen. Wir wünschen ihm, zum Nutzen der Menschheit, den besten Erfolg.